

<p>STELLUNGNAHME zur Anfrage</p> <p>Stadträtin Sabine Zürn (Die Linke) Stadtrat Niko Fostiropoulos (Die Linke)</p> <p>vom: 10.09.2014 eingegangen: 10.09.2014</p>	<p>Gremium:</p> <p>Termin: Vorlage Nr.: TOP:</p> <p>Verantwortlich:</p>	<p>3. Plenarsitzung Gemeinderat</p> <p>21.10.2014 2014/0145 30.1 öffentlich Dez. 3</p>
<p>Unterbringung von Flüchtlingen in Karlsruhe</p>		

Für die Unterbringung von Flüchtlingen in der Landeserstaufnahmestelle Baden-Württemberg (LEA) sowie in den dazugehörigen dezentralen Unterkünften der LEA und den so genannten Notunterkünften der LEA ist das Regierungspräsidium Karlsruhe zuständig.

1. Wie gestaltet sich derzeit die Unterbringung von neu eintreffenden Flüchtlingen in Karlsruhe?

a) in der Landesaufnahmeeinrichtung in der Durlacher Allee?

Die zentrale Landeserstaufnahmeeinrichtung in der Durlacher Allee 100 hat eine Kapazität von 1 150 Betten.

b) in den externen Unterkünften?

Adresse	Kapazität	Art der Unterkunft
Hermann-Leichtlin-Str.	255	Dezentrale Unterkunft
Lassallestr.	40	Dezentrale Unterkunft
Kußmaulstr.	120	Dezentrale Unterkunft
Greschbachstr.	134	Dezentrale Unterkunft
Delawarestr.	200	Dezentrale Unterkunft
Memeler Str.	70	Dezentrale Unterkunft
Ostmarkstr.	30	Dezentrale Unterkunft
Seubertstr.	62	Dezentrale Unterkunft
Sophienstr.	250*	Dezentrale Unterkunft
Mackensen-Kaserne	800	Notunterkunft
Greschbachstr. Notbelegung	60	Notunterkunft
Krillesaal	97	Notunterkunft
Felsstraße	250	Notunterkunft

Quelle: Regierungspräsidium Karlsruhe, Stand 30.09.2014

* In der Sophienstraße sind 70 reguläre Betten und 180 Notplätze vorhanden.

Außerhalb des Karlsruher Stadtgebietes kommt eine dezentrale Unterkunft in Mannheim (Kapazität 750 Betten) und eine Unterkunft in Heidelberg (Patton Barracks; Kapazität 500 Betten) hinzu.

Alle Unterkünfte sind weitgehend voll belegt, so dass nach Auskunft des Regierungspräsidiums weitere Unterkünfte (oder Aufstockungen) notwendig sein werden. Derzeit kommen täglich zwischen 200 und 300 Flüchtlinge neu an. Es besteht ein Rückstand bei der umfassenden Registrierung von knapp 2 000 Personen, die aus dem hohen Zugang Anfang September herrühren, als täglich bis zu 500 Personen ankamen.

Das Personal in der LEA wurde aufgestockt, damit mehr Personen aus den Notunterkünften aufgenommen und in die Kreise verteilt werden können. Ende Oktober soll die Aufnahmeeinrichtung in Meßstetten in Betrieb gehen.

2. Welche Maßnahmen plant die Stadt, um ausreichende und adäquate Unterkünfte bereit zu stellen?

Die Stadtverwaltung Karlsruhe unterstützt das Regierungspräsidium Karlsruhe auf dessen Gesuch bei der Suche und Bereitstellung von Unterkünften, insbesondere in Notsituationen. Kleinere Notunterkünfte, die zwischen Juli und September eingerichtet werden mussten, wurden mittlerweile geschlossen. Das Regierungspräsidium Karlsruhe hat Zelthallen in der früheren Mackensen-Kaserne eingerichtet, in denen mittlerweile 800 Menschen untergebracht werden. Das Regierungspräsidium Karlsruhe hat Ende September eine weitere Liegenschaft in der Felsstraße 2 - 4 angemietet. In dieser Liegenschaft sollen voraussichtlich 800 Menschen untergebracht werden. Die Verwaltung plant regelmäßige Vororttermine, um sich ein eigenes Bild von der Qualität der Unterbringung zu machen.

3. Welche Maßnahmen des Landes sind der Stadtverwaltung bekannt, zusätzliche und humanitär akzeptable Unterkünfte bereit zu stellen?

Die Landesregierung plant die Einrichtung mehrerer neuer Erstaufnahmestellen in allen vier Regierungsbezirken, um die Kapazitäten an die Zahl der Flüchtlinge anzupassen. In einer Pressemitteilung des Integrationsministeriums vom 26.09.2014 wurde angekündigt, dass in den neuen Erstaufnahmeeinrichtungen eine qualitativ hohe Betreuung gewährleistet werden solle.

4. Wie stellt sich die Kooperation der Stadt Karlsruhe mit der Landesregierung dar, um zusätzliche, ausreichende und humanitär akzeptable Unterkünfte zu schaffen?

Auf die Beantwortung zu Frage 2 wird verwiesen. Die Stadt nimmt auch zeitweise an den regelmäßigen Stabsbesprechungen des Regierungspräsidiums teil, um diese Hilfe schnell und unbürokratisch zu leisten.

5. Was hat die grün-rote Landesregierung nach Auffassung der Stadtverwaltung in den letzten Jahren daran gehindert zu erkennen, dass aus den sich ausbreitenden internationalen Kriegs- und Krisengebieten mit einer wachsenden Anzahl von Menschen gerechnet werden muss, die sich und ihre Familien anderweitig in Sicherheit bringen müssen bzw. schlicht vertrieben werden, und entsprechende Kapazitäten zu schaffen?

Die Landesregierung und das Regierungspräsidium Karlsruhe richten die Kapazitäten der Flüchtlingsunterbringung nach den Prognosen des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge aus, die jeweils Anfang des Jahres erscheinen. Das Bundesamt hat die Prognosen seit Jahresbeginn mehrfach nach oben korrigiert. Für das Jahr 2014 wird mit einem Landeszugang von 26 000 Flüchtlingen gerechnet. Für das Jahr 2015 geht das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge ebenfalls von ungefähr 26 000 geflüchteten Menschen aus. Unter Berücksichtigung der jeweils aktuellen Prognose des Bundesamts für Migration und Flüchtlinge wird un-

ter Zugrundelegung einer durchschnittlichen Verweildauer von ca. 6 Wochen in der Erstaufnahme der Bedarf an Unterbringungsplätzen ermittelt.
Die Stadtverwaltung ist insbesondere daran interessiert, das Regierungspräsidium in der jetzigen Notlage zu unterstützen und wirkt darüber hinaus darauf hin, dass humane Standards eingehalten werden.

6. Werden seitens der Stadtverwaltung bzw. der Landesregierung auf Grund der Ereignisse in den Krisenregionen Prognosen in Bezug auf zu erwartende Flüchtlinge in den nächsten Jahren aufgestellt und entsprechend vorbereitende Maßnahmen ergriffen, um deren Unterbringung auf humanitäre Art und Weise zu bewerkstelligen?

In einem Schreiben vom 23.09.2014 weist das Regierungspräsidium darauf hin, dass aufgrund der aktuellen Krisenherde nicht auszuschließen sei, dass sich prognostizierte Zugangszahlen für 2015 auch noch weiter erhöhen könnten. Prognosen über einen längeren Zeitraum sind der Stadtverwaltung nicht bekannt.

7. Wenn ja, welche?

siehe Frage 3